

„Wahrheit über Wasserkraft“

Bayerns Flüsse und Bäche sind seit jeher kraftpendende Lebensadern unserer Heimat. Leider wird die Wasserkraft bereits aktuell zum Schaden der Gewässer im Übermaß genutzt. Nicht nur an großen Strömen wie Donau, Inn oder Lech, sondern selbst an kleinen Bächen finden sich wahre Wasserkraft-Bollwerke. Diese Anlagen unterbrechen den Flusslauf und zerstören dauerhaft viele der ursprünglichen und vom Menschen geschätzten Eigenschaften des Flusses.

So drohen für Bayern charakteristische Auelandschaften zu verschwinden. Einst häufige Wanderfischarten wie Aal und Nase prägen nicht mehr das Leben im Gewässer. Pionierpflanzen wie die Tamariske finden kaum noch geeignete Standorte. Die Kapitalisierung der Lebens-Energie unserer Gewässer hat großen Anteil am Rückgang ökologisch hoch bedeutsamer Lebensraumtypen und einzigartiger Tier- und Pflanzengruppen. Die Folgen der Wasserkraftnutzung kollidieren dabei vielfach mit ökologischen Zielen und Vorgaben der EU-Wasserrahmenrichtlinie und des Wasserhaushaltsgesetzes, die pflichtgemäße Umsetzung dieser rechtlichen Vorgaben wird durch Wasserkraft in vielen Fällen erschwert.

Trotzdem setzt die Bayerische Staatsregierung im Zeichen der Energiewende ehrgeizige Ziele für einen weiteren Ausbau der Wasserkraft als regenerative Energiequelle. Die Stromerzeugung aus Wasserkraft soll um rund 14 % gesteigert werden.

Unlängst hat das Bayerische Umweltministerium dazu ein Fachleute-Treffen in Irsee veranstaltet. Die eingeladenen Naturschutz-Organisationen konnten Fakten darlegen, die den geplanten Ausbau der Wasserkraft eindeutig in Frage stellen.

In der Diskussion um eine noch intensivere Nutzung des öffentlichen Guts „Wasser“ dürfen nicht nur Fachleute an runden Tischen entscheiden. Auch die Bürgerinnen und Bürger müssen mitreden können. Sie brauchen dazu vollständige Information. Die überwiegend positive Darstellung der Wasserkraft in Werbeprospekten von Energieunternehmen genügt nicht. Die betroffenen Bürger müssen auch in die tagtäglichen Konsequenzen dieser Energieform im und am Wasser Einblick erhalten. Dafür wollen der Landesfischereiverband Bayern, der Bund Naturschutz, der Landesbund für Vogelschutz, der Verein zum Schutz der Bergwelt sowie die Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Flussallianzen sorgen. Ein gemeinsames Falblatt stellt bisher wenig bekannte Fakten über Wasserkraft unverblümt dar und widerlegt gängige Öko-Slogans der Wasserkraft.

Wasserkraft kann mit wirksamen konzeptionellen und technischen Verbesserungen künftig als regenerative Energiequelle gelten. In ihrer gegenwärtigen Form trifft die Bezeichnung „regenerativ“ nur sehr bedingt zu.

Ansprechpartner und weitere Informationen:

Landesfischereiverband Bayern e. V.

Johannes Schnell, Tel. 089-64272627, mobil 0163-3448989, E-Mail johannes.schnell@lfvbayern.de
www.lfvbayern.de

BUND Naturschutz e.V.:

Renate Schwäricke, Tel. 08252-9163235, E-Mail r.schwaericke@gmx.de
www.bund-naturschutz.de

Landesbund für Vogelschutz e.V.

Helmut Beran, Tel. 09174-4775-29, E-Mail h-beran@lbv.de
www.lbv.de

Verein zum Schutz der Bergwelt e.V.

Dr. Klaus Lintzmayer, Tel. 089-211224-55 (Di, Mi 14-18; Fr 9-16), E-Mail info@vzsb.de
www.vzsb.de

Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Flussallianzen

Rolf Renner, Tel. 089-6099581, E-Mail umwelt@river-management.de